



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler des Kreises Grevenbroich

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1897

Hochneukirch.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80360](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80360)

HOCHNEUKIRCH.

Kathol.
Pfarrkirche

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Pantaleonis m.). GIERSBERG, Gr. S. 187, 190.

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Sendbuch, angelegt 1660, enthaltend die Sendprotokolle 1658—1793 mit vielen historischen Notizen. — Rentenverzeichnisse des 17. u. 18. Jh.

Geschichte

Hochneukirch gehörte ursprünglich zu Keyenberg und erscheint erst seit dem 14. Jh. als selbständige Pfarre. Im J. 1678 verbrannten die oberen dreissig Fuss des Turmes, im J. 1701 stürzte das Langhaus ein. Der Kirchturm wurde 1724 repariert, das Kirchenschiff befand sich schon 1728 wieder im Unstand. Die alte Kirche wurde 1869—1870 durch einen dreischiffigen gothischen Neubau nach Plänen des Architekten *Nagelschmidt* in Köln ersetzt.

Grabstein

In der Turmhalle Grabstein des Matthias Stockem († 17. Aug. 1714).

Glocken

Die drei Glocken tragen die Inschriften:

1. ANNO DOMINI 1448 PER MANUS MAGISTRI JOANNIS IN VENLO. AVE MARIA.

2. ANNO DOMINI 1448. PANTALEON.

3. S. MARIA ORA PRO NOBIS. R. D. GODEFRIDUS WIDDIGH, PASTOR IN JÜCHEN. MEISTER GORT VON STOMMEL ANNO LX (1660) DEN 14. DECEMBRIS.

HÖNINGEN.

Kathol.
Pfarrkirche

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. inventionis s. Stephani patroni). BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 319. — GIERSBERG, Gr. S. 219.

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Liber domesticus des Pfarrers RICHTER vom J. 1744, mit Notizen über die Einnahmen des Pfarrers. — Verzeichnis der Güter der Kirche, der S. Sebastianusbruderschaft, der Einkünfte der Kapelle S. Lamberti zu Ramrath.

Geschichte

Höningen wird bereits im J. 1195 als Pfarrort genannt (LACOMBLET, U. B. I, Nr. 550: Hoingen). Von dem Kirchenbau jener Zeit sind noch verschiedene Reste erhalten. Im J. 1524 (vgl. die Inschrift) fand eine bedeutende Erweiterung nach Süden statt. Während des Hessenkrieges wurde die Kirche im J. 1640 verwüstet (Bericht von Pfarrer NORFFS: gemeine kirch und clausen destruiert, da kaum ein vestigium unsres gotteshauss zu Höningen einiger kirchen verblieben). In den J. 1650 und 1652 wurde die Kirche gründlich repariert, zwei Pfeiler wurden, um mehr Licht zu schaffen, abgebrochen; daher die ungleichen Stützenszwischenräume. Im J. 1770 waren wiederum grössere Reparaturen notwendig geworden, die Schäden am Turm wurden ausgebessert, namentlich aber brachte man damals den ganzen Bau unter ein Dach. Dieses wurde bei der jüngsten Restauration im J. 1864, die unter Leitung des Baumeisters *Nagelschmidt* erfolgte, wieder beseitigt und gleichzeitig eine sehr beträchtliche Erweiterung der Kirche nach Osten vorgenommen.

Beschreibung

Der Bau besteht in seinen ältesten Teilen aus Tuffstein, in seinen jüngeren aus Backstein. Das Hauptschiff liegt mit dem nördlichen Seitenschiff gemeinsam unter einem geschieferten Satteldach, während das Südschiff ein Dach von gleicher Form und gleichem Material für sich hat. Die Länge beträgt im Lichten 27,70 m, die Breite 15,25 m.